

Die Aschenkisten von Poetovio und Celeia

Pepelnice Petovione in Celeje

Erwin POCHMARSKI

Izveček

Petovionske pepelnice spadajo med najpomembnejše oblike nagrobnih spomenikov tega rimskega mesta. Njihov pomen se kaže tako v odnosu do sarkofagov kot v razprostranjenosti na sosednjih območjih, na primer v Celeji. So bogat vir za preučevanje; prispevke o tej temi sta napisala Erna Diez (1948a) in kasneje tudi Bojan Djurić (2001a), pričujoči prispevek pa poskuša tudi časovno opredeliti posamezne pepelnice na podlagi ikonografskih kriterijev.

Ključne besede: Petoviona, Celeja, Pohorje, pepelnice, sagum, eroti (geniji), kamnolomi, kamnoseške delavnice, upravne meje Norika in Panonije

Abstract

[Ossuaries from Poetovio and Celeia] Ossuaries are among the most important representatives of funerary monuments in Poetovio. Their significance lies both in their relation to sarcophagi and in their distribution in areas neighbouring Poetovio, for example in Celeia. They have formed the subject of several studies in the past, by Erna Diez (1948a) and more recently by Bojan Djurić (2001a), and continue to represent a very interesting topic, particularly in attempting to date individual ossuaries on the basis of iconographical criteria.

Keywords: Poetovio, Celeia, Pohorje, ossuaries, sagum, typology of erotes (genii), quarries, stone carving workshops, boundaries of Noricum and Pannonia

In einem ihrer frühesten und zugleich umfassendsten Aufsätze¹ hat sich E. Diez eingehend mit den aus Poetovio und seinem Territorium stammenden Aschenkisten beschäftigt. Der Beitrag war das Ergebnis eines im Auftrag der damaligen Zweigstelle Wien des Deutschen Archäologischen Instituts in den Jahren 1943–1944 verfolgten Projektes zur Aufnahme der römischen Steindenkmäler in den Ostalpenländern². Für den Gau Steiermark und die deutsch besetzte ehemalige Untersteiermark

(Štajerska), das sog. CdZ-Gebiet Untersteiermark, hatten A. Schober³ und B. Saria⁴ die Leitung des Projektes inne, die von 1936–1945 bzw. von 1942–1945 am Archäologischen bzw. Althistorischen Seminar der Universität Graz lehrten. Obwohl E. Diez auch in der Folge in ihren Arbeiten immer wieder Material aus Poetovio behandelte⁵, kam es leider zu keiner weiteren zusammenfassenden

³ Vgl. Diez 1959–1961, 5–12; Mindler 2011, 206.

⁴ Vgl. Diez 1974, 319–320.

⁵ z. B. Diez 1953, 104–118; ead. 1954–1957, 135–140; ead. 1961, 49–55; ead. 1961–1963, 50–60; ead. 1963, 3–8; ead. 1965, 258–260; ead. 1991, 219–221; ead. 1993, 251–262.

¹ Diez 1948a, 151–174; vgl. Pochmarski 1978, 11; id. 2000–2002, 57.

² Rindler 2004, 337–349.

Darstellung mehr, während aus ihren Vorarbeiten für Flavia Solva, das auch Gegenstand des Projektes gewesen war, der in zwei Auflagen erschienene Führer hervorging⁶ bzw. in gewissem Sinn auch ihre Habilitationsschrift⁷.

E. Diez konnte anhand des von ihr gesammelten Materials eine Liste von 26 Aschenkisten aus Poetovio bzw. seinem Stadtterritorium erstellen⁸, wobei es sich um 20 Aschenkisten ohne Deckel, fünf Aschenkistendeckel und eine Aschenkiste mit Deckel handelte⁹. Diese Liste wurde von B. Djurić, der sich als erster nach E. Diez ausführlich mit den Aschenkisten¹⁰, aber auch mit den Sarkophagen aus Poetovio auseinandergesetzt hat¹¹, auf 64 Aschenkisten aus Poetovio und seinem Territorium erweitert, wobei es sich nunmehr um 40 Aschenkisten ohne Deckel, 22 Aschenkistendeckel und zwei Aschenkisten mit Deckel handelt¹², womit die Zahl der von E. Diez gesammelten Exemplare bei den Aschenkisten mit und ohne Deckel verdoppelt, bei den Aschenkistendeckeln sogar mehr als vervierfacht wurde. Der Liste von B. Djurić sind noch je eine Aschenkiste ohne Deckel und ein Aschenkistendeckel anzufügen, die von F. und O. Harl aufgenommen wurden, und das Fragment einer Aschenkiste aus Ptuj (Pettau) (*Abb. 1*)¹³, so dass sich die Gesamtzahl der Aschenkisten aus Poetovio derzeit auf 67 Exemplare beläuft¹⁴.

E. Diez hatte auch bereits auf die im Territorium von Celeia gefundenen Aschenkisten verwiesen, wobei zwei Exemplare aus Celeia selbst und insgesamt sieben, z. T. nur sehr fragmentarisch erhaltene Aschenkisten aus der spätantiken Fliehbürg Vranje

bei Sevnica (Uranje bei Lichtenwald) stammen¹⁵. B. Djurić hat eine Liste von 11 Exemplaren für Celeia und sein Territorium erstellt, in der er vor allem fünf Exemplare aus den Grabungen von Šempeter (St. Peter i. S.) hinzugefügt und die nur fragmentarisch erhaltenen Aschenkisten aus Vranje weggelassen hat¹⁶. Auch die von E. Diez erwähnte¹⁷, jetzt in der Österreichischen Nationalbibliothek (*Abb. 2*) befindliche Aschenkiste aus Celeia nennt B. Djurić nicht. Während die von ihm aufgelisteten Exemplare aus Celeia selbst und aus Vranje Aschenkisten ohne Deckel sind, handelt es sich bei den in Šempeter gefundenen wohl um Aschenkisten mit Deckel¹⁸.

Bevor auf die Komposition, die Ikonographie und die Chronologie der Aschenkisten aus Poetovio und Celeia eingegangen werden kann, müssen einige Fragen zu den Grenzen des Territoriums der *colonia* Poetovio und des *municipium* Celeia bzw. auch des *municipium* Flavia Solva gestellt und zu beantworten versucht werden. Bereits E. Diez hatte die beiden Aschenkisten Nr. 19 und 20 aus Šmartno na Pohorju (St. Martin am Bachern) bzw. Tinje (Tainach) auf ihrer Liste deren Nummerierung von B. Djurić übernommen wurde, zu den Aschenkisten von Poetovio gezählt, weil sie im Bereich der Poetovio beliefernden Werkstätten am Pohorje (Bachern) gefunden worden seien. Allerdings gehören beide Fundstätten auch nach Meinung von E. Diez zu Noricum¹⁹. B. Djurić rechnet Šmartno na Pohorju hingegen explizit zum Stadtterritorium von Poetovio²⁰. Im Gegensatz dazu hatte auch B. Saria die Fundorte Šmartno na Pohorju, Tinje, gleichfalls am Pohorje, und Črešnjevca (Kerschbach) am Südfuß des Pohorje ausdrücklich zu Noricum, und zwar zum Territorium von Celeia gerechnet²¹.

Aus dem Gesagten geht mit großer Wahrscheinlichkeit hervor, dass die Aschenkisten Diez (Djurić) Nr. 19 und 20 aus Šmartno na Pohorju bzw. Tinje aus dem Stadtgebiet von Celeia stammen, ebenso die Aschenkisten Djurić Nr. 47 und

⁶ Diez 1949; ead. 1959.

⁷ Diez 1948b bzw. Diez 2003.

⁸ Von den beiden Exemplaren Nr. 19 und 20 bei Diez (1948a, 160–161) aus Šmartno na Pohorju und Tinje wird noch die Rede sein.

⁹ Diez 1948a, 154–163.

¹⁰ Djurić 2001a, 117–129.

¹¹ Djurić 2001b, 47–62.

¹² Djurić 2001a, 122–123.

¹³ *Lupa* 9437, 8488 bzw. Ptuj, PM (*Abb. 1*): aus dem W-Friedhof von Poetovio, gefunden von Marija Lubšina Tušek während der Bauarbeiten am neuen Golfplatz unter der Hajdina-Terrasse (Lubšina Tušek 1999, 97 Abb. [unten]); freundlicher Hinweis von B. Djurić.

¹⁴ Allerdings wird nicht nur auf die bereits von E. Diez aufgenommenen Stücke Nr. 19 und 20 aus Šmartno na Pohorju und Tinje, sondern auch auf eine weitere Aschenkiste Djurić Nr. 58 aus Šmartno na Pohorju sowie auf vier Sarkophagdeckel Djurić Nr. 53–56 aus Črešnjevca einzugehen sein, die wohl eher aus dem Territorium von Celeia stammen.

¹⁵ Diez 1948a, 165–166.

¹⁶ Djurić 2001a, 123.

¹⁷ Diez 1948a, 165.

¹⁸ Anders Djurić 2001a, 123: Deckel; vgl. jedoch die Aufnahmen der Stücke Nr. 3–5 von B. Djurić in dem Führer von J. Klemenc (1961, Abb. 72–76).

¹⁹ Diez 1948a, 160.

²⁰ Djurić 2004a, 403 SMA1–SMA3.

²¹ *AIJ* 34–44 Nr. 84, 85, 86 (alle aus Črešnjevca); Nr. 87, 88, 89 (alle aus Tinje); Nr. 90–98 (Modrič [Modritsch]); Nr. 100, 101 (Šmartno na Pohorju).

58, gleichfalls aus Šmartno na Pohorju, weiters die beiden Aschenkisten Diez (Djurić) Nr. 17 und 18 sowie die vier Aschenkistendeckel Djurić Nr. 53–56 sowie ein Aschenkistenfragment (*Abb. 3*)²² aus Črešnjevec. Damit erhöht sich die Zahl der aus dem Territorium von Celeia kommenden Aschenkisten auf insgesamt 24 Exemplare, davon 15 Aschenkisten ohne Deckel, fünf Aschenkisten mit Deckel und vier Aschenkistendeckel, während sich die Zahl der zum Stadtterritorium von Poetovio gehörenden Aschenkisten auf 55 Exemplare reduziert, was noch immer mehr als das Doppelte der Aschenkisten aus Celeia darstellt.

Daraus ergibt sich weiters, dass die römischen Steinbrüche am Pohorje, von denen sich nach B. Djurić nur für den Motaln-Steinbruch bei Šmartno na Pohorju Beweise für eine römerzeitliche Nutzung erbringen lassen²³, auf dem Gebiet von Celeia lagen, aber trotzdem die städtischen Werkstätten sowohl in Poetovio in der Provinz Pannonia, als auch jene in Celeia und Flavia Solva in der Provinz Noricum mit Halbfabrikaten²⁴ oder auch ganzen Stücken belieferten. Somit dürfte es im Bereich von Šmartno na Pohorju nicht nur den Steinbruch, sondern auch eine eigene *officina* gegeben haben, wie die Aschenkisten Diez (Djurić) Nr. 19 und Djurić Nr. 47 und 58 und nicht zuletzt die Grabstele mit der Orpheusdarstellung zeigen²⁵. Weitere römerzeitliche Steinbrüche vermutet B. Djurić im Gebiet der modernen Steinbrüche am Südrhang des Pohorje im Tal der Velika Polskava (des Pulsgaubaches)²⁶. Von dem zweiten größeren Komplex von Marmorvorkommen am Pohorje in Hudinja bei Vitanje (Kötting in Steiermark bei Weitenstein) nördlich von Celje (Cilli) nimmt B.

Djurić an, dass hier der Marmor für Celeia gebrochen wurde, ohne dass es dafür aber konkrete Beweise gebe. Allerdings gilt es zu bedenken, dass heute die Strecke von Slovenska Bistrica (Windisch Feistritz) am Fuß des Pohorje, wo die Bistrica (Feistritz) und etwas weiter nördlich von Slovenska Bistrica die Velika Polskava und südlich der Stadt die Ložnica (Laznitz) die Ebene betreten, um nach Süden zu fließen und in die Dravinja (Drann) zu münden, nach Ptuj mit 35,8 km sogar etwas länger ist als die Strecke nach Celje mit 31,4 km.

Da die Belieferung jedenfalls auf dem Landweg erfolgte – anscheinend war der Nordabhang des Pohorje hin zum Drautal nicht für Marmortransporte geeignet, obwohl sich die Drau für Schiffftransporte angeboten hätte, die jedenfalls von Gummern aus bis Poetovio erfolgten²⁷ – besteht kein nennenswerter Unterschied zwischen den zurückzulegenden Strecken. Eine weitere *officina* für die am Pohorje gebrochenen Marmore möchte B. Djurić an dessen Südfuß im Bereich des Berges Velenik in der Nähe von Črešnjevec bei Slovenska Bistrica annehmen, wofür nicht nur das an der Kirche Sv. Mihael (St. Michael) (wieder)verwendete Quadermaterial, sondern auch die zahlreichen Funde von Aschenkisten²⁸, z. T. auch von Halbfertigprodukten aus Črešnjevec sprechen²⁹. Das schließt aber nicht aus, dass halbfertige Marmorprodukte von hier aus sowohl nach Poetovio, als auch nach Celeia und Flavia Solva geliefert wurden, wie die dort gefundenen Exemplare beweisen. Die Auswahl der Besteller von Aschenkisten wird sich nach den auf den Gräberstraßen in Poetovio und Celeia frei aufgestellten Exemplaren bzw. an die örtlich ansässigen Werkstätten gerichtet haben und nach etwaigen in den Werkstätten vorhandenen Musterbüchern erfolgt sein³⁰.

Die charakteristische Gliederung der Vorderwand der Aschenkisten mit in der Regel dem langrechteckigen Inschriftfeld in einem profilierten Rahmen³¹ und vorspringenden, schmalen, gleichfalls mit einem profilierten Rahmen ausgestatteten Seitenfeldern, in denen jeweils eine Figur dargestellt ist, hatte bereits

²² Djurić 2001a, 122–123: Nr. 17, 18, 19, 20, 46, 47, 53–56, 58 (Poetovio); Nr. 1–11 (Celeia); nicht bei Djurić (Diez 1948a, 165). Pahič 1984, 223, 225 Abb. 30 [oben, links]; Kremer 2001, 207 Nr. 113; *Lupa* 4695.

²³ Djurić 2004c, 160.

²⁴ Für Poetovio z. B. Diez = Djurić Nr. 3; Djurić Nr. 28, 31, 33, 35, 42; für Celeia (irrtümlich Poetovio): Diez = Djurić Nr. 18, 19; Djurić Nr. 55; für Celeia: Djurić Nr. 1.

²⁵ Šmartno na Pohorju, Südwand der Kirche: *CIL* III 5292; Schober 1923, 67 Nr. 142; Abramić 1925, 138 Abb. 98; *AIJ* 43–44 Nr. 101 Abb.; *ILLPRON* 1893; Pahič 1977, 58 Nr. 1 Abb. 24; *Lupa* 3107. In Anbetracht der Orpheusstele in Šmartno na Pohorju erhebt sich die Frage, ob nicht auch der sog. Pranger in Ptuj aus derselben Werkstatt stammte. Zum sog. Pranger: *CIL* III 4069, 10870; Schober 1923, 6567 Nr. 141 Abb.; Abramić 1925, 135–138 Nr. 147 Abb.; *AIJ* 175–177 Nr. 389 Abb.; Vomer Gojkovič 2005, 301–302 Abb. 2; *Lupa* 3106.

²⁶ Djurić 2004b, 404.

²⁷ Djurić 2004b, 409; id. 2004c, 163–164; vgl. Pochmarski 2012, 30, 34.

²⁸ Diez (Djurić) Poetovio Nr. 17, 18; Djurić Nr. 46, 53–56 und Aschenkiste *Lupa* Nr. 4695 (*Abb. 3*).

²⁹ z. B. Diez (Djurić) Poetovio Nr. 17, 18; Djurić Nr. 55.

³⁰ Vgl. Diez 1948a, 168; Schefold 1976, 759–798; Donderer 2005, 59–68; Donderer 2005–2006, 81–113.

³¹ Ausnahmen von dieser Regel stellen die Aschenkisten Djurić Nr. 30 und Nr. 41 mit einem reliefdekorierten Mittelfeld dar.

Abb. 1 / Sl. 1



Abb. 2 / Sl. 2



Abb. 3 / Sl. 3



←

Abb. 1: Fragment einer Aschenkiste (PM Ptuj - Ormož).
Sl. 1: Odlomek pepelnice (PM Ptuj - Ormož).
Lupa 9437 = Lubšina Tušek 1999, 97 Abb. / sl.
(Photo / Foto: M. Pajk. Reproduktion mit Erlaubnis / z dovoljenjem: PM Ptuj [A. Nestorović, M. Pajk])

Abb. 2: Aschenkiste aus Celje (Wien, Österreichische Nationalbibliothek).
Sl. 2: Pepelnica iz Celja (Dunaj, Österreichische Nationalbibliothek).
Lupa 4069 = CIL III 05225 = Illpron 1685
(Photo / Foto: O. Harl [ubi-erat-lupa 4069]; Reproduktion mit Erlaubnis / z dovoljenjem: ÖNB Wien [M. Harrer], O. Harl)

Abb. 3: Aschenkiste aus Črešnjevce (Kirchenmauer).
Sl. 3: Pepelnica iz Črešnjevca (obzidje cerkve).
Lupa 4695 = Pahič 1984, 225 Abb. / sl. 30
(Photo / Foto: O. Harl [ubi-erat-lupa 4695]; Reproduktion mit Erlaubnis / z dovoljenjem: O. Harl)

E. Diez hervorgehoben³² und B. Djurić ist ihr darin gefolgt³³. Dazu kommt noch die Möglichkeit, dass auch die Nebenseiten mit Reliefs ausgestattet waren.

Auch zu den Themen der Seitenfelder hat sich bereits E. Diez grundsätzlich geäußert: Es handle sich in erster Linie um Darstellungen der Verstorbenen, wobei bevorzugt im linken Feld die Frau und im rechten der Mann dargestellt sei oder auch umgekehrt, z. B. bei der Aschenkiste aus Ptuj (Savci) im UMJ Graz³⁴ (Abb. 4) bzw. Genien in einer einander spiegelbildlich entsprechenden Haltung, z. B. an der Aschenkiste aus Ptuj in Maribor (Marburg) PM³⁵ (Abb. 5). Den oberen Abschluss der Seitenfelder bilde das norisch-pannonische Volutenornament. An dieser Verteilung der Themen hat auch die durch B. Djurić bzw. F.

und O. Harl ergänzte Liste der Aschenkisten aus Poetovio nicht viel geändert. Einmal ist auf einer fragmentierten Aschenkiste aus Ptuj im linken Seitenfeld die Darstellung eines verstorbenen Mannes erhalten³⁶, in zwei Fällen finden sich die Darstellungen von einander gegenüberstehenden Eroten, während einmal nur der Trauergenius im rechten Seitenfeld erhalten ist³⁷; schließlich findet sich im linken Seitenfeld einer fragmentierten Aschenkiste mit dem Bild der Flucht der Iphigenie im Mittelfeld in Dravinjski Vrh (Drauberg) die Darstellung eines nackten Kriegers mit Helm, Schild und Lanze³⁸. Ein weiteres Mittelfeld einer schlecht erhaltenen Aschenkiste am Stadtturm von Ptuj zeigt wohl die Gruppe Satyr-Mänade³⁹, während sich im linken Seitenfeld die Darstellung eines Mädchens mit Spiegel und Kästchen findet, des sog. norischen Mädchens⁴⁰.

Bezüglich der Darstellungen auf den Nebenseiten hat B. Djurić festgestellt, dass trotz der insgesamt nur fünf bekannten Beispiele die Vielfalt der Themen beachtlich sei. Es handle sich dabei zweimal um Eroten – einmal mit einem Pfau⁴¹ und einmal auf einem Delphin reitend⁴² – dreimal um Weinranken, die aus einem Volutenkrater (eher als einem Kantharos) wachsen⁴³, einen Panther (eher als einen Löwen) mit einem Füllhorn⁴⁴, eine stilisierte Girlande⁴⁵ sowie eine Familie unter einer Girlande bzw. einen Opfertisch mit Dienern⁴⁶.

Auch zu den Darstellungen auf den Deckelfassaden hat B. Djurić einige grundsätzliche Anmerkungen gemacht. Dargestellt seien auf den insgesamt 22 Exemplaren der Listen von E. Diez bzw. B. Djurić drei bis sieben Personen und nur einmal eine einzige Person⁴⁷. In vier Fällen seien die Verstorbenen vor einem Muschelschloss dargestellt⁴⁸, z. B. bei einem Aschenkistendeckel, der heute an der

³² Diez 1948a, 163.

³³ Djurić 2001a, 118.

³⁴ Diez (Djurić) Poetovio Nr. 1, 2(?), 15; umgekehrt Nr. 10 (Abb. 4): bei Djurić 2001a, 118 Anm. 24 ist diese Umkehrung nicht genannt. Literatur zu Diez (Djurić) Nr. 10 (Abb. 4): Graz, UMJ Lap. 84; – CIL III 4081; – AIJ 196 Nr. 445 Abb.; – Ložar 1927, 23 Nr. 77; – Diez 1948a, 154 Anm. 11; 156–157 Nr. 10; 164; – Weber 1969, 429 Nr. 399; – Modričan, Weber 1981, 214 Nr. 84 Abb.; – Djurić 2001, 122 Nr. 10; 125 Anm. 24; 119, 125 Anm. 35; 119, 125 Anm. 37; – Hudeczek 2004, 31 Nr. 8 Abb.; – Lupa 1696.

³⁵ Diez (Djurić) Poetovio Nr. 4, 5 (Abb. 5), 6. Literatur zu Diez (Djurić) Nr. 5 (Abb. 5): Maribor, PM A 2309; – v. Premerestein 1904, 182 Abb. 129; – AIJ 48 Nr. 111 Abb.; – Ložar 1927, 22–23 Nr. 76; – Diez 1948a, 155–156 Nr. 5; 163–164; – ILLPRON 1813; – Pochmarski 1998, 183 Nr. 10; – Djurić 2001, 122 Nr. 5; 125 Anm. 23; – Lupa 2129.

³⁶ Djurić Poetovio Nr. 40.

³⁷ Djurić Poetovio Nr. 41.

³⁸ Djurić Poetovio Nr. 44; vgl. Walde 1988, 293–300.

³⁹ Djurić Poetovio Nr. 30; vgl. Matz 1956, 21–30; Pochmarski-Nagele 1992, 176–181.

⁴⁰ Vgl. Pochmarski 2003, 181–193; id. 2004a, 161–171; id. 2005, 349–366.

⁴¹ Diez (Djurić) Nr. 10.

⁴² Diez (Djurić) Nr. 13.

⁴³ Diez (Djurić) Nr. 10, 12 und Djurić Poetovio Nr. 43.

⁴⁴ Diez (Djurić) Nr. 12.

⁴⁵ Djurić Poetovio Nr. 36.

⁴⁶ Diez (Djurić) Nr. 15.

⁴⁷ Djurić 2001a, 119.

⁴⁸ Diez (Djurić) Nr. 22, 23, 25. Djurić Poetovio Nr. 57 (Abb. 6): Saria, Klemenc 1939, 56; – Pahič 1977, 54 Nr. 4 Abb. 16; – Djurić 2001, 123 Nr. 57; – Lupa 4145; – bei Djurić

Abb. 4 / Sl. 4

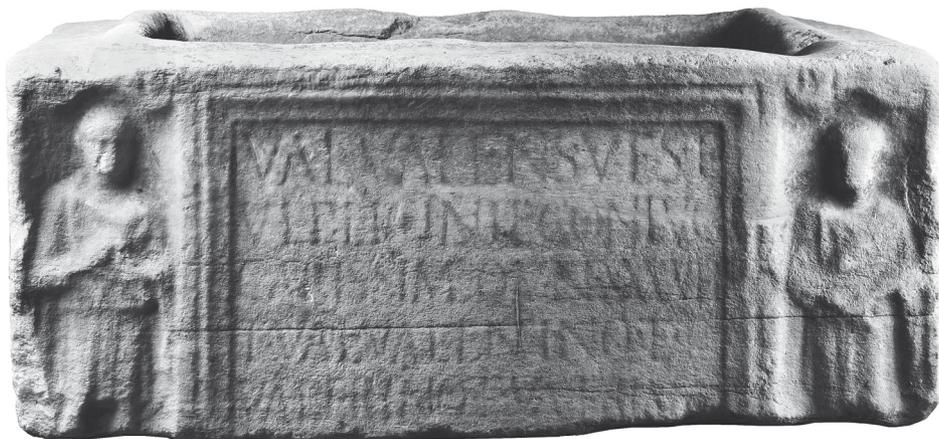


Abb. 5 / Sl. 5

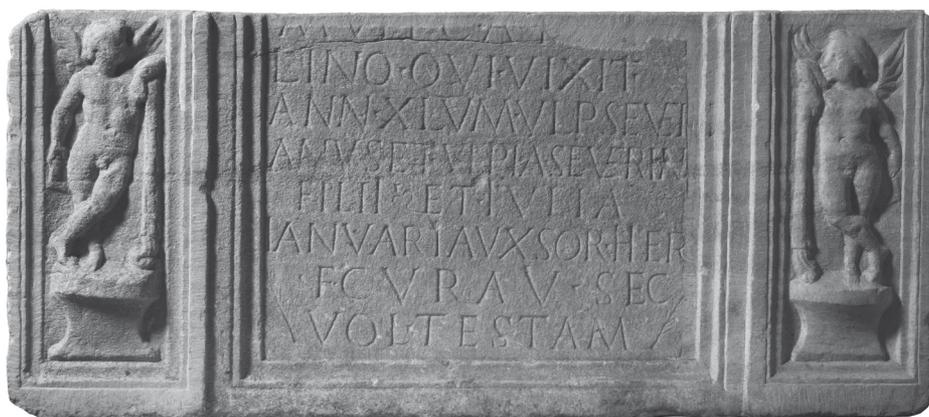


Abb. 6 / Sl. 6



←

Abb. 4: Aschenkiste aus Savci (Poetovio) (Graz, UMJ Lap. 84).

Sl. 4: Pepelnica iz Savcev (Gradec, UMJ Lap. 84).

Lupa 1696 = CIL III 4081 + p. 1044 = AIJ 445 = RIST 399 (Photo / Foto: O. Harl [ubi-erat-lupa 1696]; Reproduktion mit Erlaubnis / z dovoljenjem: UMJ [B. Porod], O. Harl)

Abb. 5: Aschenkiste (PM Maribor, A 2309).

Sl. 5: Pepelnica (PM Maribor, A 2309).

Lupa 2129 = AIJ 111 = Illpron 1813

(Photo / Foto: I. Kacafura; Reproduktion mit Erlaubnis / z dovoljenjem: PM Maribor, I. Kacafura)

Abb. 6: Aschenkistendeckel (Slivnica pri Mariboru, Kirche).

Sl. 6: Pokrov pepelnice (Slivnica pri Mariboru, v cerkvi).

Lupa 4145 = Pahič 1977 (54 No. 4, Abb. 16 / 54 št. 4, sl. 16)

(Photo / Foto: O. Harl [ubi erat lupa 4145]; Reproduktion mit Erlaubnis / z dovoljenjem: O. Harl)

Kirche von Slivnica pri Mariboru (Schleinitz bei Marburg) angebracht ist (Abb. 6), und einmal vor einem Vorhang⁴⁹.

Auch für die Chronologie der Aschenkisten von Poetovio stammen die ersten Beobachtungen von E. Diez⁵⁰, die den Vorschlag gemacht hat, die Laufzeit der Aschenkisten von der 2. Hälfte des 2. bis zur Mitte des 3. Jhs. n. Chr. anzusetzen, während zuletzt B. Djurić die Verwendungsdauer noch auf die 2. Hälfte des 3. Jhs. n. Chr. ausdehnen wollte⁵¹, worin man ihm recht geben wird. Die Grundlagen für die Zeitbestimmungen bei E. Diez waren vor allem epigraphischer Art. Dabei wird man allerdings Kriterien paläographischer Art eher beiseite lassen. Ein erstes Kriterium war für sie das Fehlen des Praenomen bei jüngeren Familienmitgliedern, wobei sie allerdings für die zwei Inschriften von Verstorbenen mit dem Gentilnomen *Ulpus* der Nummern 4 und 5 (Abb. 5) ihrer Liste die Feststellungen zu den *praenomina* vertauscht hat. Tatsächlich finden sich in der Inschrift der Aschenkiste Diez Nr. 4 bei den jüngeren Verstorbenen keine *praenomina* mehr, während bei der Aschenkiste Nr. 5 (Abb. 5) zumindest der Sohn gleichfalls das *praenomen* Marcus trägt⁵². Nicht ganz klar ist die Anfügung der Inschrift der Aschenkiste Nr. 10 bei Diez, weil hier zwar der Vater kein *praenomen* trägt, wohl aber der

Sohn⁵³. Richtig ist hingegen beobachtet, dass im Falle der beiden Aschenkisten Diez (Djurić) Nr. 1 und 2 die *nomina gentilia* Aurelius und Aurelia einen *terminus post quem* in die Zeit ab Caracalla ergeben⁵⁴. Hingegen wird man Kriterien wie Stil und Ausführung der Aschenkisten, die E. Diez bisweilen heranzieht⁵⁵, kaum anwenden können.

Von größerer Bedeutung für die Datierung der Aschenkisten aus Poetovio ist die von den Männern in den Seitenfeldern der Aschenkisten Diez (Djurić) Nr. 1, 10, 15 bzw. an der Front der Aschenkistendeckel Diez (Djurić) Nr. 21, 22, 23, 25 bzw. Djurić Nr. 48 und 57 (Abb. 6) getragene Kleidung. Alle verstorbenen Männer, Militärs und Zivilisten, tragen als Mantel das *sagum*. Für das *sagum* als Soldatenmantel ist auf H. Ubl Bezug zu nehmen, der erkannt hat, dass seit dem frühen 3. Jh. n. Chr. das *sagum* als allgemein vom Militär getragener Uniformmantel üblich geworden ist⁵⁶. Wegen der Beinamen der Legionen von Soldaten, die auf ihren Grabstelen das *sagum* tragen – *legio III Flavia Antoniniana* bzw. *legio I adiutrix Antoniniana* – wollte H. Ubl den Abschluss der Uniformneuordnung in die Zeit von Caracalla und Elagabal datieren⁵⁷, wobei allerdings bereits an den Attikareliefs des Septimius-Severus-Bogens in Leptis Magna⁵⁸ das *sagum* als Uniform der Soldaten in der Umgebung des Kaisers zu sehen sei⁵⁹.

Nun habe ich in mehreren Aufsätzen⁶⁰ die Ansicht vertreten, das *sagum* sei aus der Militärtracht auch in die Ziviltracht übernommen worden, wobei dieser Vorgang mehr oder weniger parallel zur Verwendung des *sagum* als dem alleinigen Uniformmantel seit der späten Regierungszeit von Septimius Severus bzw. vor allem seit der Regierungszeit von Caracalla stattgefunden habe. Das Hauptargument dafür war, dass auf einer Reihe von Reliefs Träger des *sagum* und der sog. Vorform der *toga contabulata* nebeneinander auftreten⁶¹, wobei die genannte Togatracht von P. Kranz und H. R. Goette für die Provinz Noricum in die spätantoninische bis frühseverische Zeit datiert

2001a, 126 Anm. 41 ist einerseits die Nr. 23 nachzutragen, andererseits die Nr. 53 aus Črešnjevce wegzulassen.

⁴⁹ Diez (Djurić) Nr. 21.

⁵⁰ Diez 1948a, 163–164.

⁵¹ Djurić 2004b, 408.

⁵² Diez 1948a, 163–164.

⁵³ Diez 1948a, 164.

⁵⁴ Vgl. Barkóczy 1964, 271–272.

⁵⁵ Diez 1948a, 164.

⁵⁶ Ubl 1969, 554–565.

⁵⁷ Ubl 1969, 555–556.

⁵⁸ Vgl. Andreae 1999, 267–269 Abb. 581–584.

⁵⁹ H. Ubl brieflich am 31.7.2012.

⁶⁰ Pochmarski 1991, 100–104; id. 1996, 131–135; id. 2004b, 571–176; id. 2007, 72–73.

⁶¹ Vgl. Pochmarski 1991, 101–102; id. 1997, 209–212.

Abb. 7 / Sl. 7



Abb. 8 / Sl. 8

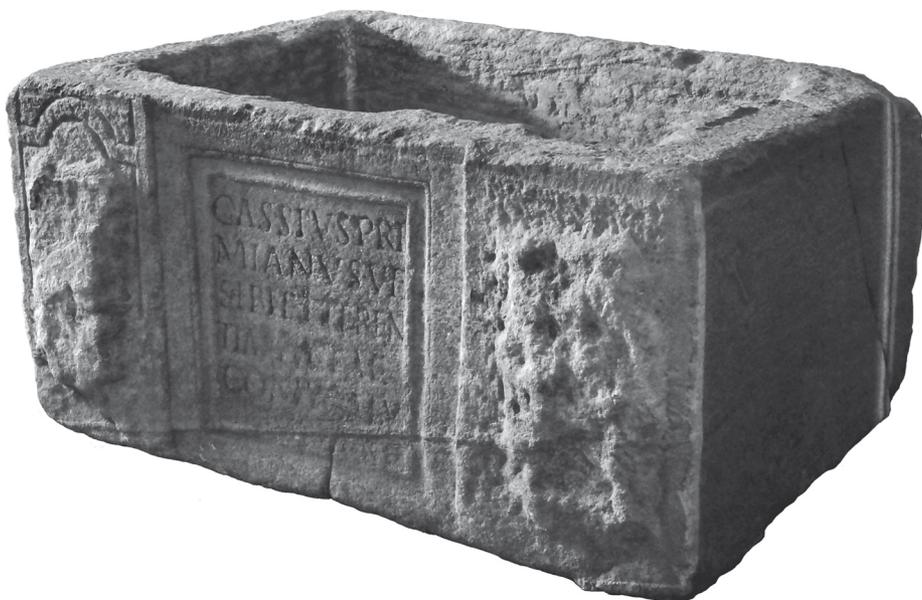


Abb. 9 / Sl. 9



←

Abb. 7: Aschenkiste aus Vičava bei Ptuj (PM Ptuj - Ormož, RL 448).

Sl. 7: Pepelnica z Vičave pri Ptuj (PM Ptuj - Ormož, RL 448).

Lupa 4213 = Jevremov 1988 (No. / št. 83)

(Photo / Foto: O. Harl (ubi-erat-lupa 4213); Reproduktion mit Erlaubnis / z dovoljenjem: PM Ptuj [A. Nestorovič], O. Harl)

Abb. 8: Aschenkiste (Halbfabrikat) aus Celje (PM Celje, 12).

Sl. 8: Pepelnica (polizdelek) iz Celja (PM Celje, 12).

Lupa 4077 = CIL III 14368³ = Illpron 1754

(Photo / Foto: O. Harl (ubi-erat-lupa 4077); Reproduktion mit Erlaubnis / z dovoljenjem: PM Celje [K. Krajšek], O. Harl)

Abb. 9: Aschenkiste aus Vranje, Ajdovski gradec (Graz, UMJ Lap. 28).

Sl. 9: Pepelnica z Ajdovskega gradca nad Vranjem (Gradec, UMJ Lap. 28).

Lupa 1653 = CIL III 5127 = AIJ 31 = Illpron 1969

(Photo / Foto: O. Harl (ubi-erat-lupa 1653); Reproduktion mit Erlaubnis / z dovoljenjem: UMJ [B. Porod], O. Harl)

worden ist⁶². Die Hypothese von der Übernahme des *sagum* aus der Militär- in die Ziviltracht hat weitgehend Zustimmung gefunden; erst in letzter Zeit hat sich M. Hainzmann wegen der Verwendung eines peregrinen Namensformulars für einen Sagumträger auf einer Grabstele gegen die vom Autor vorgeschlagene generelle Spätdatierung des *sagum* gewandt⁶³.

Für die Eroten in den Seitenfeldern der Aschenkisten⁶⁴ stellt sich die Frage, ob man aus ihrem Alterstypus, z. B. den jugendlichen Eroten auf einer Aschenkiste aus Vičava (Weidschach) bei Ptuj (Abb. 7), Rückschlüsse auf die Entstehungszeit der Aschenkisten ziehen kann. Einen Anhaltspunkt für derartige Überlegungen bot die Beobachtung, dass sich unter den Darstellungen von Eroten mit Girlanden auf Grabmonumenten der Provinzen Noricum und Pannonien eben zwei Altersgruppen feststellen lassen – kindliche Eroten mit puttenhaft-rundlichen und jugendliche Eroten mit knabenhaft-schlanken Körperformen⁶⁵.

⁶² Kranz 1986, 212–216, 224–226; Goette 1990, 57–59, 143–144.

⁶³ Hainzmann 2011, 319–320.

⁶⁴ Diez (Djurić) Nr. 4, 5, 6 bzw. Djurić Nr. 27 und Lupa 9437. Literatur zu Djurić Nr. 27: – Jevremov 1988, 90–91 Nr. 83 Abb.; – id. 1989, 18–20 Nr. 83 Abb. 12; – Djurić 2001 122 Nr. 27 Abb. 6; 125 Anm. 23; – id. 2004a, 402.

⁶⁵ Vgl. Pochmarski 1983–1984, 268–272; id. 1985–1986, 253–262.

Bei der Analyse von 69 Sarkophagen mit Graberoten oder Trauergenien – darunter auch drei Aschenkisten aus Poetovio⁶⁶ – aus der Provinz Pannonia zeigte es sich, dass die beiden genannten Alterstypen auch auf den pannonischen Sarkophagen wiederzufinden sind⁶⁷. Anhand der Inschriften auf diesen Sarkophagen⁶⁸ lässt sich immerhin soviel sagen, dass die kindlichen Graberoten bis in die Regierungszeit des Septimius Severus herabreichen, dass zu dieser Zeit aber auch die jugendlichen Eroten einsetzen, die ab der mittelseverischen Zeit die kindlichen Eroten ablösen. Die beiden Alterstypen im Sinne einer Veränderung der Ikonographie der Eroten haben H. Herdejürgen⁶⁹ und P. Kranz⁷⁰ auch auf den stadtrömischen Girlanden- bzw. Jahreszeitensarkophagen beobachtet. Dabei zeigt sich für die Eroten auf den Girlandensarkophagen in ganz ähnlicher Weise, dass der Wechsel von den kindlichen zu den jugendlichen Eroten erst in der spätantoninischen Zeit beginnt⁷¹. Für die Jahreszeitensarkophage gilt dasselbe, wobei P. Kranz den ikonographischen Wandel mit dem Übergang von der mittelantoninischen zur spätantoninischen Zeit beginnen lassen wollte und mit dem Abschluss des 1. Viertels des 3. Jhs. n. Chr. als abgeschlossen betrachtete⁷², was wohl etwas spät ist. Gegenüber dem Wandel der Erotikonographie als Datierungskriterium hat eigentlich nur U. Steinklauber Vorbehalte bezüglich der Unterscheidung der beiden Altartypen geäußert⁷³.

Für die Eroten auf den Aschenkisten lässt sich aufgrund der Alterstypologie sagen, dass die beiden Aschenkisten Diez (Djurić) Nr. 4 und 5 in Graz bzw. Maribor⁷⁴ (Abb. 5) den kindlichen

⁶⁶ Diez (Djurić) Nr. 4, 5, 6; vgl. Pochmarski 1998, 183 Nr. 9, 10, 78.

⁶⁷ Vgl. Pochmarski 1998, 196–199.

⁶⁸ Pochmarski 1998, 193–195, 199.

⁶⁹ Herdejürgen 1996, 57–64.

⁷⁰ Kranz 1984, 133–138.

⁷¹ Koch, Sichtermann 1982, 230–231.

⁷² Kranz 1984, 28, 133–134.

⁷³ Steinklauber 1997, 219–222.

⁷⁴ 1) Diez (Djurić) Nr. 4: Aschenkiste Graz, UMJ 93, aus Hajdina (Haidin)[CIL III 4084; – AIJ 183–184 Nr. 407 Abb.; – Diez 1948a, 155 Nr. 4; 163–164; – Weber 1969, 430–431 Nr. 401; – Modrijan, Weber 1981, 267–268 Nr. 93; – Pochmarski 1998, 183 Nr. 9; 192–193; – Djurić 2001a, 119, 122 Nr. 4; 125; – Djurić 2004b, 408; – Lupa 1697]. – 2) Diez (Djurić) Nr. 5: Aschenkiste Maribor, PM A 2309 (Abb. 5) [v. Premerstein 1904, 182 Abb. 129; – Ložar 1927, 22–23 Nr. 76; – AIJ 48 Nr. 111 Abb.; – Diez 1948a, 155–156 Nr. 5 Abb. 40; 163–164; – Pochmarski 1998, 183 Nr. 10; 192–193; – Djurić 2001a, 122 Nr. 5; 125; – Lupa 2129].

Erotentypus vertreten und damit in die mittel- bis spätantoinische Zeit zu datieren sind. Auch E. Diez hatte die Aschenkiste in Maribor aus stilistischen Gründen um die Mitte des 2. Jhs. n. Chr. datieren wollen⁷⁵. Im Gegensatz dazu vertreten die Erototen der E. Diez noch unbekanntes Aschenkiste aus Vičava aus dem Stadtterritorium von Poetovio in Ptuj⁷⁶ (Abb. 7) den jugendlichen Typus, während für die Exemplare Diez (Djurić) Nr. 6 und *Lupa* 9437⁷⁷ aufgrund der schlechten Erhaltung keine nähere Angabe möglich ist.

An den nach unserer Zählung 23 Aschenkisten aus dem Territorium von Celeia lassen sich ikonographische und chronologische Beobachtungen nur zu einem kleineren Teil festmachen. Von den erhaltenen Exemplaren sind drei Halbfabrikate⁷⁸, darunter das seinerzeit bei der Post in Celje gefundene Exemplar (Abb. 8), von den fünf Exemplaren aus Šempeter v Savinjski dolini tragen zwei lediglich ein einfach profiliertes Inschriftfeld auf der einen Schmalseite⁷⁹, eines über dem profilierten Inschriftfeld auf der Schmalseite den Deckel der Aschenkiste mit drei stark verwitterten Köpfen, bei einer Aschenkiste fehlt eine Inschrift oder ein Relief⁸⁰. Auch auf drei der vier Aschenkisten aus Vranje im UMJ Graz⁸¹ findet sich auf der Vorderseite lediglich eine Inschrift⁸², nur auf einem besonders interessanten Exemplar finden sich in den Seitenfeldern neben der hochrechteckigen Inschrift je zwei Figurenpaare⁸³ (Abb. 9).

Die ehem. in Tinje befindliche und angeblich im Fundament der Kirche eingemauerte Aschenkiste Diez (Djurić) Nr. 20⁸⁴ zeigt beiderseits der Inschrift zwar zwei Graberototen, die allerdings in ungewöhn-

licher Weise Füllhörner in den Händen halten, bei denen es sich vielleicht um missverstandene Fackeln handelt. Eine altertypologische Datierung ist anhand der Zeichnung unmöglich, obwohl die beiden Knaben anscheinend den kindlichen Typus vertreten. Keine typologische Bestimmung erlauben auch die Erototen auf dem Fragment der Aschenkiste Djurić Nr. 2 aus Celje, Lava⁸⁵.

Während das bisher besprochene Material an Aschenkisten aus dem Territorium von Celeia wenig an Besonderheiten zu bieten hat, stellt eine der Aschenkisten aus Vranje im UMJ Graz⁸⁶ (Abb. 9) eine Ausnahme dar. Beiderseits des von einer einfachen Leiste eingerahmten Inschriftfeldes steht in den beiden gleichfalls einfach gerahmten Seitenfeldern, die mit dem norisch-pannonischen Volutenornament abgeschlossen sind, je ein Ehepaar. Die beiden Frauen sind mit einer fußlangen Tunika und einem Mantel mit *contabulatio* bekleidet, in dem F. Glaser das spätantike Omophorion sehen wollte⁸⁷. Die Männer tragen über der knielangen Tunika das *sagum*, das auf der rechten Schulter mit einer Scheibenfibel zusammengehalten wird. Die Männer umschließen mit der rechten Hand die Rechte der Frau, worin wohl die *dextrarum iunctio* zu sehen ist, in der linken Hand halten die Männer jeweils einen Gegenstand, in dem F. Harl eine Schriftrolle (*volumen*) sehen wollte, in dem man aber vielleicht ein Schwert erkennen sollte.

Die Aschenkiste ist darüber hinaus nicht nur auf den beiden Schmalseiten dekoriert, sondern auch auf der Rückseite, wobei jeweils der dreigliedrige Rhythmus beibehalten wurde, worauf schon E. Diez hingewiesen hat⁸⁸, soweit sich das für die sehr schlecht erhaltene linke Nebenseite sagen lässt.

⁷⁵ Diez 1948a, 163.

⁷⁶ Djurić Nr. 27: Aschenkiste, Ptuj, PM RL 448 [Jevremov 1988, 90–91 Nr. 83 Abb.; – id. 1989, 18–20 Nr. 83 Abb.12; – Djurić 2001a, 122 Nr. 27 Abb. 6; 125; – *Lupa* 4213].

⁷⁷ 1) Diez (Djurić) Nr. 6: Frgt. einer Aschenkiste, Ptuj, Stadtturm [Abramić 1925, 142 zu Nr. 158 Abb. 99; – Diez 1948a, 156 Nr. 6; – Pochmarski 1998, 191 Nr. 78; – Djurić 2001a, 122 Nr. 6; 125 Anm. 23; – *Lupa* 5780]. – 2) *Lupa* 9437.

⁷⁸ Diez (Djurić) Poetovio Nr. 19; – Djurić Poetovio Nr. 55; – id. Celeia Nr. 1 (Abb. 8) [CIL III 14368/3; – Schön 1898, 36; – Kolšek 1967, 34 Nr. 98; – *ILLPRON* 1754; – Djurić 2001, 123 Nr. 1; – Lazar 2001, 36 Abb. 44; – *Lupa* 4077].

⁷⁹ Djurić Celeia Nr. 3 und 6.

⁸⁰ Djurić Celeia Nr. 4.

⁸¹ Djurić Celeia Nr. 8–11.

⁸² Djurić Celeia Nr. 9, 10, 11.

⁸³ Djurić Celeia Nr. 8: Literatur s. Anm. 93.

⁸⁴ Diez (Djurić) Poetovio Nr. 20: Aschenkiste, ehem. Tinje [CIL III 11717; – *AIJ* 39–40 Nr. 88 Abb.; – Diez 1948a,

160–161 Nr. 20; – Cermanović 1965, 98 Nr. 2 Taf. 1, 2; – *ILLPRON* 1925; – Djurić 2001a, 122 Nr. 20; – *Lupa* 9437].

⁸⁵ Djurić Celeia Nr. 2: Frgt. einer Aschenkiste, Celje, PM 216 [CIL III 5274; – *ILJug* Nr. 394; – Kolšek 1967, 34 Nr. 97; – *ILLPRON* 1603; – Djurić 2001a, 123 Nr. 2; – *Lupa* 2623].

⁸⁶ Aschenkiste Djurić Nr. 8: Graz, UMJ 28 [CIL III 5127; – Riedl, Cuntz 1909, 24–27 Nr. 13; – *AIJ* 16–17 Nr. 31 Abb.; – Diez 1948a, 165; – Cermanović 1965, 98 Nr. 1, Taf. 1: 1a–c; – Weber 1969, 403–404 Nr. 347; – Šašel 1970, 140 Nr. 5; 147; – Alföldy 1974, 267; – Petru, Ulbert 1975, 13, 135–136 Taf. 28: a,b; 29: a; – Modrijan, Weber 1981, 168–170 Nr. 28 Abb.; – Mrozewicz 1989, 53 Nr. 7; – Koch, Sichtermann 1982, 306; – *ILLPRON* 1969; – Ronke 1987, 195–197 Kat. Nr. 206; – Wedenig 1997, 112–113 Nr. C 4; – Djurić 2001a, 123 Nr. 8; – Hudeczek 2004, 29–30 Nr. 7 Abb.; – *Lupa* 1653].

⁸⁷ Glaser 1997, 128–129.

⁸⁸ Diez 1948a, 165.

Die rechte Schmalseite zeigt eine Wagenfahrt mit einem von vier Pferden gezogenen vierradrigen Wagen, in dem sich der Kutscher und drei Fahrgäste befinden, während eine größere männliche Figur dem Gespann vorangeht. Die Szene wird einerseits als Fahrt ins Jenseits, andererseits im Sinne der magistratischen Repräsentation gedeutet⁸⁹. Die Inschrift wurde bereits von O. Cuntz⁹⁰ wegen der mangelhaften Buchstabenformen, der regellosen Worttrennung und des Fehlens von Praenomina an das Ende des 3. Jhs. n. Chr. datiert. Dem entspricht die von H. Gabelmann aufgrund der contabulierten *palla* bzw. des Omophorions vorgeschlagene Datierung in das spätere 3. Jh. n. Chr., während das *sagum* nur einen *terminus post quem* für die Zeit ab Caracalla hergibt.

E. Diez hatte den Ursprung der Aschenkisten in den oberitalischen Grabaltären gesehen, wobei das dreigliedrige Schema der Vorderwand deren Haupt- und Nebenseiten entspreche⁹¹. Tatsächlich finden sich dort auf den Nebenseiten Reliefs mit der Darstellung der Porträts der Verstorbenen, von Eroten mit Fackeln bzw. Eroten als Jahreszeiten, und auch dionysische Themen⁹². B. Djurić glaubte, E. Diez habe die Grabaltäre aus Noricum gemeint⁹³, die allerdings wegen der fast kanonischen Dienerinnen- und Dienerfiguren auf den Nebenseiten kaum in Frage kommen. Dass die Vorgangsweise denkbar ist, aus den Musterbüchern die Reliefs von drei Seiten eines Grabaltars auf ein Grabdenkmal, z. B. eine Grabstele zu übertragen, hat E. Hudeczek

schön gezeigt⁹⁴. Im Gegensatz zu E. Diez wollte B. Djurić in den norischen Grabaediculae von der Art der Grabbauten von Šempeter v Savinjski dolini die Vorbilder für die Aschenkisten sehen⁹⁵, was wegen der Datierung dieser Aediculae in die frühseverische Zeit eher problematisch erscheint. Das dreiteilige Vorderwandschema findet sich in Pannonien auf nahezu allen Sarkophagen der großen Werkstätten in Brigetio, Aquincum und Intercisa⁹⁶, aber auch in anderen Städten wie Sirmium oder Mursa. Ob diese Einteilung tatsächlich aus Oberitalien abzuleiten ist, wo sie sich auch auf den dortigen architektonischen Sarkophagen findet, die schon früh um die Mitte des 2. Jhs. n. Chr. einsetzen⁹⁷, wäre zu hinterfragen.

Erklärung

Bei dem vorliegenden Beitrag handelt es sich um die schriftliche Fassung eines Referates, das anlässlich des 100. Geburtstages von E. Diez bei dem Symposium "Classica et Provincialia" am 8. und 9. April 2013 gehalten wurde. Für Aufnahmen der Stücke und deren Reproduktionsgenehmigung habe ich zu danken: B. Djurić, O. Harl, M. Pajk und I. Kacafura bzw. B. Porod vom Universalmuseum Joanneum (UMJ Graz), A. Nestorović vom Pokrajinski muzej Ptuj - Ormož (PM Ptuj - Ormož), J. Krajšek vom Pokrajinski muzej Celje (PM Celje) und V. Koprivnik vom Pokrajinski muzej Maribor (PM Maribor).

⁸⁹ Vgl. Wedenig 1997, 112–113.

⁹⁰ Cuntz, in Riedl, Cuntz 1909, 25.

⁹¹ Diez 1948a, 170.

⁹² Vgl. Dexheimer 1998, 19–22, 24–27.

⁹³ Djurić 2001a, 120–121.

⁹⁴ Hudeczek 1989b, 95–96.

⁹⁵ Djurić 2001a, 121, 129 Abb. 12, 13.

⁹⁶ Vgl. Koch, in: Koch, Sichtermann 1982, 323–332; – Pochmarski 2001, 201–222; – Pochmarski, Pochmarski-Nagele 2013, 281–302; – Pochmarski im Druck 1 und 2.

⁹⁷ Gabelmann 1973, 22.

Abkürzungen / Okrajšave

AIJ = V. Hoffiller, B. Saria, *Antike Inschriften aus Jugoslawien*, Heft I: *Noricum und Pannonia Superior*. – Zagreb 1938.

CIL = *Corpus inscriptionum Latinarum*.

ILJug = A. et J. Šašel 1963, *Inscriptiones Latinae quae in Jugoslavia inter annos MCMXL et MCMLXX repertae et editae sunt* (Situla 5). – Ljubljana 1963.

ILLPRON = *Inscriptionum lapidariarum Latinarum provinciae Norici Indices* (compos. M. Hainzmann, P. Schubert), Fasc. I (1986); II–III (1987).

Lupa = UBI ERAT LUPA – F. und O. Harl, www.ubi-erat-lupa.org (Bilddatenbank zu antiken Steinendenkmälern).

RISt = E. Weber, *Die römischen Inschriften der Steiermark*. – Graz 1969.

ABRAMIĆ, M. 1925, *Poetovio. Führer durch die Denkmäler der römischen Stadt*. – Wien.

ALFÖLDY, G. 1974, *Noricum*. – London, Boston.

ANDREAE, B. 1999, *Die römische Kunst*². – Freiburg i.Br.

BARKÓCZI, L. 1964, The population of Pannonia from Marcus Aurelius to Diocletian. – *Acta archaeologica Academiae scientiarum Hungaricae* 16, 257–356.

CERMANOVIĆ, A. 1965, Die dekorierten Sarkophage in den römischen Provinzen von Jugoslawien. – *Archaeologia Jugoslavica* 6, 89–103.

DEXHEIMER, D. 1998, *Oberitalische Grabaltäre. Ein Beitrag zur Sepulkralkunst der römischen Kaiserzeit*. – BAR. International series 741.

DIEZ, E. 1948a, Die Aschenkisten von Poetovio. – *Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes* 37, 151–174.

- DIEZ, E. 1948b, *Die Bildhauerwerkstätten von Flavia Solva*. – Ungedr. Habilitationsschrift / neobjavljena habilitacija, Graz (= *Die Bildhauerwerkstätten von Flavia Solva*, Thinnfeldensia II, Deutschfeistritz 2003).
- DIEZ, E. 1949, *Flavia Solva. Die römischen Steindenkmäler auf Schloß Seggau bei Leibnitz*. – Wien.
- DIEZ, E. 1953, Ein neuer Porträtkopf des Tiberius. – *Archäologischer Anzeiger* 1953, 104–118.
- DIEZ, E. 1954–1957, Mythologisches Relief in Poetovio. – *Vjesnik za arheologiju i historiju dalmatinsku* 56–59/2 (Antidoron für M. Abramić II), 135–140.
- DIEZ, E. 1959, *Flavia Solva. Die römischen Steindenkmäler auf Schloß Seggau bei Leibnitz*². – Wien.
- DIEZ, E. 1959–1961, Univ.-Prof. Dr. Arnold Schober (1886–1959). – *Schild von Steier. Beiträge zur Steirischen Vor- und Frühgeschichte und Münzkunde* 9 (1961), 5–12.
- DIEZ, E. 1961, Die Hadriansbüste in Ptuj (Hadrijanov doprsni kip v Ptuj). – *Situla* 4, 49–55.
- DIEZ, E. 1961–1963, Selene und Endymion auf pannonischen und norischen Grabdenkmälern. – *Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes* 46 (1963), 50–60.
- DIEZ, E. 1963, Ein bemerkenswertes mithrisches Denkmal aus Poetovio. – *Südost-Forschungen* 22, 3–8 (= Festschrift für Balduin Saria, München 1964), 8–13.
- DIEZ, E. 1965, Poetovio. – In / V: *Enciclopedia dell'arte antica classica e orientale* VI, 258–260, Roma.
- DIEZ, E. 1974, Balduin Saria (1893–1974). – *Südost-Forschungen* 33, 319–320.
- DIEZ, E. 1991, Der Königsohn auf dem Berg Ida / Kraljevič na gori Idi. – *Arheološki vestnik* 42, 219–223.
- DIEZ, E. 1993, Magna Mater oder Nutrix? (Magna Mater ali Nutrix?). – In / V: *Ptujski arheološki zbornik. Ob 100-letnici muzeja in Muzejskega društva*, 251–262, Ptuj.
- DJURIĆ, B. 2001a, Ossuaria Poetovionensia: Iconography and Structure. – In / V: T. A. S. M. Panhuysen (Hrsg. / ur.), *Die Maastrichter Akten des 5. Internationalen Kolloquiums über das provinzialrömische Kunstschaffen – im Rahmen des CSIR*, 117–129, Maastricht.
- DJURIĆ, B. 2001b, Production of marble sarcophagi in Poetovio. – In / V: *Akten des 6. Internationalen Kolloquiums über Probleme des provinzialrömischen Kunstschaffens*, Budapest régiségi 34, 47–62.
- DJURIĆ, B. 2004a, Štajerska. – In / V: B. Djurić, B. Hebert, Ch. Hinker, E. Hudeczek, St. Karl, H. W. Müller, *Marmore römischer Brüche und Steindenkmäler in der Steiermark und in Štajerska. Ergebnisse eines Forschungsprojektes*, Fundberichte aus Österreich 43, 400–403.
- DJURIĆ, B. 2004b, Die römischen Marmordenkmäler von Poetovio (und Štajerska) und der Marmor vom Pohorje/Bachern. – In / V: B. Djurić, B. Hebert, Ch. Hinker, E. Hudeczek, St. Karl, H. W. Müller, *Marmore römischer Steinbrüche und Steindenkmäler in der Steiermark und in Štajerska. Ergebnisse eines Forschungsprojektes*, Fundberichte aus Österreich 43, 403–411.
- DJURIĆ, B. 2004c, V Saksanovem svetu - Rimsko pridobivanje belega marmorja s Pohorja / In Saxanus Welt - Römische Gewinnung des weißen Pohorje Marmors. – In / V: I. Lazar (Hrsg. / ur.), *Rimljani. Steklo, glina, kamen / Die Römer. Glas, Ton, Stein*, 150–167, Celje.
- DONDERER, M. 2005, Und es gab sie doch. Ein neuer Papyrus und das Zeugnis der Mosaiken belegen die Verwendung antiker Musterbücher. – *Antike Welt* 36/2, 59–68.
- DONDERER, M. 2005–2006, Antike Musterbücher und (k)ein Ende. Ein neuer Papyrus und die Aussage der Mosaiken. – *Musiva et sectilia* 2–3 (2008), 81–113.
- GABELMANN, H. 1973, *Die Werkstattgruppen der oberitalischen Sarkophage*. – *Bonner Jahrbücher*, Beiheft 34.
- GLASER, F. 1997, Isisvereherinnen in Noricum. – In / V: B. Djurić, I. Lazar (Hrsg. / ur.), *Akten des IV. Internationalen Kolloquiums über Probleme des provinzialrömischen Kunstschaffens*, Celje 8.-12. 5. 1995, *Situla* 36, 127–130.
- GOETTE, H. R. 1990, *Studien zu römischen Togadarstellungen*. – Mainz.
- HAINZMANN, M. 2011, Die norische Grabstele aus Lebing (Steiermark) und ihre chronologische Einordnung. – In / V: T. Nogales, I. Rodà (Hrsg. / ur.), *Roma y las provincias. Modelo y difusión*. *Merida* 18.-21.5.2009, *Hispania Antigua, Serie Arqueológica* 3, 313–321.
- HERDEJÜRGEN, H. 1996, *Die antiken Sarkophagreliefs VI, 2. Stadtrömische und italische Girlandensarkophage 1. Die Sarkophage des ersten und zweiten Jahrhunderts*. – Berlin.
- HUDECZEK, E. 1989b, Norische Grabsteine und ihre Vorbilder am Beispiel der Stele von Bad Ischl. – In / V: P. Scherrer (Hrsg. / ur.), *Akten des 3. Österreichischen Archäologentages*, 3.-5.4.1987, *Innsbruck*, 95–98, Wien.
- HUDECZEK, E. 2004, *Die Römersteinsammlung des Steiermärkischen Landesmuseums Joanneum*. – Graz.
- JEVREMOV, B. 1988, *Vodnik po lapidariju*. – Varaždin.
- JEVREMOV, B. 1989, *Vodnik po ptujskem rimskem lapidariju*. – *Kulturni in naravni spomeniki Slovenije* 168, Maribor.
- KLEMENC, J. 1961, *Rimske izkopenine v Šempetru*. – *Spomeniški vodniki* 1, Ljubljana.
- KOCH, G., H. SICTERMANN 1982, *Römische Sarkophage*. – München.
- KOLŠEK, V. 1967, *Celeia – Steindenkmäler*. – *Kultur- und Naturdenkmäler in Slovenien* 7, Ljubljana.
- KRANZ, P. 1984, *Die antiken Sarkophagreliefs V. 4. Jahreszeiten-Sarkophage. Entwicklung und Ikonographie des Motivs der vier Jahreszeiten auf kaiserzeitlichen Sarkophagen und Sarkophagdeckeln*. – Berlin.
- KRANZ, P. 1986, Die Grabmonumente von Šempeter. – *Bonner Jahrbücher* 186, 193–239.
- KREMER, G. 2001, *Antike Grabbauten in Noricum*. – *Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Instituts* 36.
- LAZAR, I. 2001, *Celeia – Arheološka podoba mesta / Celeia – An Archaeological Image of the Town*. – Celje.
- LOŽAR, R. 1927, *Studien zu den römischen Sarkophagen von Noricum und Pannonien*. – Ungedr. Diss. / neobjavljena disertacija, Wien.
- LUBŠINA TUŠEK, M. 1999, 163. Ptuj. Arheološko območje Hajdina, golf igrišče. – *Varstvo spomenikov* 38. Poročila (2001), 95–97.
- MATZ, F. 1956, Ein neuattisches Motiv und seine hellenistischen Voraussetzungen. – *Marburger Winckelmann-Programm* 1956, 21–30, Marburg.
- MINDLER, U. 2011, Arnold Schober und die Archäologie an der Universität Graz in der NS-Zeit. – In / V: E. Schübl, H. Heppner (Hrsg. / ur.), *Universitäten in Zeiten des Umbruchs. Transkulturelle Forschungen an den Österreich-Bibliotheken im Ausland*, Bd. 5, 197–210, Wien, Berlin.

- MODRIJAN, W., E. WEBER. 1981, *Die Römersteinsammlung im Eggenberger Schloßpark*. – Graz.
- MROZEWICZ, L. 1989, *Municipal aristocracy in Roman provinces on the Rhine and the Danube in the period of the early Empire (1st-3rd centuries)*. – Poznań.
- PAHIČ, S. 1977, Seznam rimskih kamnov v Podravju in Pomurju (Verzeichnis der Römersteine im slowenischen Drauland). – *Arheološki vestnik* 28, 13–73.
- PAHIČ, S. 1984, Črešnjevce. – *Varstvo Spomenikov* 26, 221–226.
- PETRU, P., Th. ULBERT 1975, *Vranje pri Sevnici. Starokrščanske cerkve na Ajdovskem gradcu / Vranje bei Sevnica. Frühgeschichtliche Kirchenanlagen auf dem Ajdovski gradec*. – Katalogi in Monografije 12.
- POCHMARSKI, E. 1978, Schriftenverzeichnis. – In / V: *Classica et Provincialia. Festschrift Erna Diez*, 11–15, Graz.
- POCHMARSKI, E. 1983–1984, Girlandenhaltende Eroten in Noricum und Pannonien. – *Römisches Österreich* 11/12, 225–278.
- POCHMARSKI, E. 1985–1986, Nachtrag zu den „girlandenhaltenden Eroten“. – *Römisches Österreich* 13/14, 243–262.
- POCHMARSKI, E. 1991, Zur Datierung von Solvenser Porträts. – In / V: *Akten des 1. Internationalen Kolloquiums über Probleme des provinzialrömischen Kunstschaffens*, Graz 27.-30.4.1989, Mitteilungen der Archäologischen Gesellschaft Steiermark 5, 99–109.
- POCHMARSKI, E. 1996, Severische Reliefs aus dem Stadtterritorium von Virunum. – In / V: *Akten des 3. Internationalen Kolloquiums über Probleme des provinzialrömischen Kunstschaffens*, Bonn 1993, Bonner Jahrbücher, Beiheft 51, 127–139.
- POCHMARSKI, E. 1997, Neue Forschungen zur Chronologie der provinzialrömischen Plastik in Noricum. – In / V: G. Erath, M. Lehner, G. Schwarz (Hrsg. / ur.), *Komos. Festschrift für Thuri Lorenz zum 65. Geburtstag*, 207–214, Wien.
- POCHMARSKI, E., 1998, Überlegungen zur Chronologie der pannonischen Sarkophage. – In / V: *Akten des Symposiums „125 Jahre Sarkophag-Corpus“*, Marburg/Lahn 4.-7.10.1995, *Sarkophag-Studien* 1, 182–200, Mainz.
- POCHMARSKI, E. 2001, Zur Ikonographie und Chronologie der römischen Sarkophage aus Brigetio. – In / V: *Akten des 6. Internationalen Kolloquiums über Probleme des provinzialrömischen Kunstschaffens*, Budapest, 11.-15.5.1999, *Budapest régiségei* 34, 201–221.
- POCHMARSKI, E. 2000–2002, Schriftenverzeichnis Erna Diez. – *Nachrichtenblatt der Archäologischen Gesellschaft Steiermark* 2000–2002, 57–60.
- POCHMARSKI, E. 2003, Zur Typologie und Chronologie der sog. norischen Mädchen. – In / V: *Schmuck und Tracht der Antike im Laufe der Zeit. Akten der Tagung in Modra-Harmónia*, 19.-22.11.2003, *Anodos* 3, 181–193.
- POCHMARSKI, E. 2004a, Das sog. norische Mädchen. Ein Beispiel für den Ausdruck lokaler Identität in der provinzialrömischen Plastik des Ostalpenraums. – In / V: A. Schmidt-Colinet (Hrsg. / ur.), *Akten des Internationalen Symposiums „Lokale Identitäten in Randgebieten des Römischen Reiches“*, Wiener Neustadt, 24.-26.4.2003, 161–171, Wien.
- POCHMARSKI, E. 2004b, Das sagum – urtrachtlicher keltischer Umhang und/oder römischer Uniformmantel. – In / V: *Ad fontes! Festschrift Gerhard Dobesch*, 571–578, Wien.
- POCHMARSKI, E. 2005, Norische Mädchen in besonderer Tracht. – In / V: *Vis Imaginum. Festschrift für Elisabeth Walde*, 349–366, Innsbruck.
- POCHMARSKI, E. 2007, Datierungsansätze der provinzialrömischen Porträtplastik Binnenoricums (Municipia Virunum, Flavia Solva, Celeia). – In / V: K. Strobel (Hrsg. / ur.), *Von Noricum nach Ägypten. Eine Reise durch die Welt der Antike. Aktuelle Forschungen zu Kultur, Alltag und Recht in der römischen Welt. Beiträge der Tagung „Noricum in vorrömischer und römischer Zeit: Forschungsstand und Neuansätze“*, Klagenfurt, 3.-4.10.2003, *Altertumswissenschaftliche Studien Klagenfurt* 3, 61–87.
- POCHMARSKI, E. 2012, Transport of Marble on Land or by River in SE-Noricum and Western Pannonia. – *Histria antiqua* 21, 29–36.
- POCHMARSKI, E. (im Druck 1), Ikonographische und chronologische Probleme der Sarkophage aus Aquincum. – *Anodos* 11, 2011 (im Druck / v tisku).
- POCHMARSKI, E. (im Druck 2), Die Sarkophagwerkstätten von Aquincum und Brigetio. – *Acta antiqua Academiae scientiarum Hungaricae* (im Druck / v tisku).
- POCHMARSKI, E., M. POCHMARSKI-NAGELE 2013, Die Sarkophage von Intercisa. – In / V: N. Cambi, G. Koch (Hrsg. / ur.), *Sepulkralna skulptura zapadnog Ilirika i susjednih oblasti u doba Rimskog Carstva / Funerary Sculpture of the Western Illyricum and Neighbouring Regions of the Roman Empire. Proceedings of the International Scholarly Conference, Split from September, 27th, to September, 30th, 2009*, 281–302, Split.
- POCHMARSKI-NAGELE, M. 1992, *Die dionysischen Reliefs in Noricum und ihre Vorbilder*. – Wien.
- PREMERSTEIN von, A. 1904, Römische Inschriften in Marburg (Steiermark). – *Jahrbuch der k. k. Zentral-Kommission für Erforschung und Erhaltung der kunst- und historischen Denkmale*. N. F. 2, 181–188.
- RIEDL, E., O. CUNTZ 1909, Uranje in Steiermark, römische Bauten und Grabmäler. – *Jahrbuch für Altertumskunde* 3, 1–34.
- RINDLER, S. 2004, Zur Aufnahme römischer Steindenkmäler der „Ostalpenländer“ 1943/44. – *Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark* 95, 337–349.
- RONKE, J. 1987, *Magistratische Repräsentation im römischen Relief. Studien zu standes- und statusbezeichnenden Szenen*. – BAR. International series, 370.
- SARIA, B., J. KLEMENC 1939, *Archäologische Karte von Jugoslavien: Blatt Rogatec*. – Zagreb.
- ŠAŠEL, J. 1970, Celeia. – *RE Suppl* 12, 139–148 (= *Opera selecta*, Situla 30, Ljubljana 1992, 583–587).
- SCHEFOLD, K. 1976, Bilderbücher als Vorlagen römischer Sarkophage. – *Mélanges de l'École française de Rome. Antiquité* 88, 759–798.
- SCHÖBER, A. 1923, *Die römischen Grabsteine von Noricum und Pannonien*. – Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Institutes, Wien.
- SCHÖN, G. 1898, Mosaikinschriften aus Cilli. – *Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes* 1, Beiblatt, 29–36.

- STEINKLAUBER, U. 1997, Erotenreliefs vom Frauenberg bei Leibnitz, Steiermark. – In / V: B. Djurić, I. Lazar (Hrsg. / ur.), *Akten des IV. Internationalen Kolloquiums über Probleme des provinzialrömischen Kunstschaffens, Celje 8.-12. 5. 1995*, Situla 36, 219–222.
- UBL, H. 1969, *Waffen und Uniform des römischen Heeres der Prinzipatsepoche nach den Grabreliefs Noricums und Pannoniens 2.* – Ungedr. Diss. / neobjavljena disertacija (= gedr. Dissertation / disertacija, Austria Antiqua 3, Wien- Graz 2013).
- VOMER GOJKOVIČ, M. 2005, Römische Götter und mythische Gestalten aus Poetovio auf Steindenkmälern im Landesmuseum Ptuj. – In / V: M. Sanader, A. Rendić Miočević (Hrsg. / ur.), *Akten des VIII. Internationalen Kolloquiums über Probleme des provinzialrömischen Kunstschaffens, Zagreb, 5.-8.5.2003*, 299–304, Zagreb.
- WALDE, E. 1988, Zu den Jünglingsdarstellungen auf römischen Grabmälern in der Provinz Noricum und benachbarten Gebieten. – *Bayerische Vorgeschichtsblätter* 53, 293–300.
- WEDENIG, R. 1997, *Epigraphische Quellen zur städtischen Administration in Noricum.* – Aus Forschung und Kunst 31, Klagenfurt.

Pepelnice Petovione in Celeje

Povzetek

Petovionske pepelnice so bile v preteklosti že večkrat obravnavane. Obsežen prispevek je napisala E. Diez (1948), ki bi leta 2013 praznovala svoj stoti rojstni dan, izčrpno jih je obdelal tudi B. Djurić (2001).

V tem prispevku pa se avtor teme dotika v poskusu ločevanja med pepelnicami z upravnega območja Petovione in tistimi z območja Celeje. Kot poudari, je treba upoštevati, da so marmor za pepelnice pridobivali v kamnolomih na Pohorju, blizu katerih so bile verjetno postavljene tudi delavnice, ki so s kamnoseškimi izdelki oskrbovale oba mestna teritorija. Na podlagi marmornih pepelnic se mu zdi, da bi najdišča Šmartno na Pohorju, Tinje in Črešnjevce ob južnem vznožju Pohorja lahko pripisali mestnemu območju Celeje.

Obravnavane pepelnice imajo značilno trodelno sprednjo stranico, ki jo sestavljajo pravokotno sredinsko polje z napisom v profiliranem okvirju ter rahlo izstopajoči in ožji stranski polji, prav tako s profiliranim okvirjem, pri čemer v slednjih praviloma najdemo po eno figuralno upodobitev. Na nekaterih pepelnicah figure na stranskih poljih upodabljajo pokojnike. Moški pokojniki so lahko oblečeni v *sagum*, tj. plašč, ki je postal običajen kos vojaške noše v poznih letih vladanja Septimija

Severa in je nato iz vojaške sfere prešel v civilno. *Sagum* tako pomeni osnovo za datiranje posameznih pepelnic.

Časovno občutljive so tudi upodobitve žalujočih erotov oz. genijev s plamenicami, ki se prav tako pojavljajo na stranskih poljih. Upodobitve erotov se ločijo na starejše, otroške figure, in mlajše, mladostne figure, prehod od ene k drugi obliki pa naj bi se začel približno v zgodnjeseverskem in zaključil v srednjeseverskem času.

Zanimiva posebnost je pepelnica z Ajdovskega gradca nad Vranjem, pri kateri sta na vsakem od stranskih polj upodobljeni po dve osebi, natančneje zakonski par. Datacijo pepelnice nakazuje kontabulirana *palla* kot del ženske noše, ki sodi v pozno 3. st. n. št.

Prevod: Andreja Maver

Erwin Pochmarski
Institut für Archäologie
Universität Graz
Universitätsplatz 3
A-8010 Graz
erwin.pochmarski@uni-graz.at